

Aveturischer Bote

Aveturischer Bote, Nr. 185

Gosparamisches Blatt, Tsa 1040 BF

Thronbesteigung verschoben!

Horasia/Vinsalt. Der Kronrat meldet: „Aufgrund der körperlichen Verfassung und des andauernden Schlafes seiner horaskaiserlichen Majestät, Khadan Firdayon, wird Übernahme der Regierungsgeschäfte durch seine Majestät einstweilen verschoben.“ Die für das gleiche Datum angesetzte Hochzeit des Horas mit Prinzessin Udora von Firdayon-Bethana verschiebt sich ebenfalls. Bis zur Genesung des Horas werden der Comto Protector und der Kronrat die Geschicke des Reiches weiter anleiten.

Arracio von Morriska
(Torben Stretz)

Höret! Höret! Der Adel wählt!

Festum. Der Adel des Bornlandes, die stolzen und aufrechten Nachkommen der Theaterritter, versammelt sich im Firun 1040 BF, wie alle fünf Jahre, in Festum und wählt seinen neuen Adelsmarschall. Mächtige Grafen, einflussreiche Barone, reiche Ritter und mit ihnen viele Adlige, deren Stimmrecht ihr kostbarster Besitz ist, treten zusammen und schreiten zur Wahl. Anlass genug, auf einer ausführlichen Sonderseite die Kandidaten vorzustellen und bekannt zu machen.

Magisches Kolleg bei Honingen: Konflikt mit Dorfbewohnern eskaliert

Honingen. Die ganze Region um Honingen trauert um dahingeschlachtete Bauern, obwohl es ein Tag des wissenschaftlichen Triumphs hätte sein sollen. Spektabilität Ephraim Ilmenblick lud im Namen des noch jungen Collegiums der kreuzenden Kräfte und der magischen Verständigung zu Honingen zahlreiche Gäste aus Nah und Fern. Die magische Demonstration eines der hauseigenen Eleven galt als Anlass.



Aveturischer Bote, Travia 1040 BF

Erschüttert, doch ungebrochen!

Zwei Monde nach dem Tod des alten, wird zu Perricum das neue Schwert der Schwerter inthronisiert

Perricum. Vielfach und niederschmetternd waren die Schläge, die die Rondrakirche am Ende des Jahres 1039 BF hinnehmen musste. Dem Tod der Matriarchin Ayla von Schattengrund und der Zerstörung des Haupttempels in Perricum folgte die Vernichtung Arivors und das Ableben des Metropoliten Napolemo ya Torese. Allein die Vielzahl der Geschehnisse reichte aus, den Schwertbund in seinen Grundfesten zu erschüttern und manch' kleingläubiger Zeitgenosse sah gar das Ende dieser mächtigen Kirche gekommen. Tatsächlich zogen diese Ereignisse zwar Trauer und Entsetzen, aber weder ratloses Zweifeln noch tatenlose Starre nach sich. Diese Zeit nahm sich die Rondrakirche schlicht nicht, denn wie es seit jeher Brauch ist, benannte die sterbende Matriarchin mit dem letzten Atemzug ihre Nachfolgerin. Und diese, Bibernell von Hengisford, ehemals betagte Metropolitan des Südens und nun neues Schwert der Schwerter, begann umgehend ihres Amtes zu walten.

Zwei Monde danach, am Tag der Helden, dem 4. Travia 1040 BF, wurde Ihre Erhabenheit Bibernell nun auf der Löwenburg zu Perricum in aller Form mit der Dreifachen Wehr gegürtet und damit offiziell als Schwert der Schwerter inthronisiert. Bezeugt wurde dies von einer großen Anzahl Gläubiger, darunter zahlreiche Würdenträger anderer Kirchen sowie Repräsentanten aller göttergefälligen Reiche. Kaiserin Rohaja I. von Gareth nahm es gar auf sich verspätet auf dem Reichstag von Beilunk zu erscheinen um dem Ereignis beizuwohnen. Ebenso fanden sich, ungeachtet der kurzen Zeit und der teilweise weiten Anreisewege, überraschend viele Rondrageweihte ein, um ihrer neuen Matriarchin die Ehre zu erweisen. Dies liege an der „zweifachen Erkenntnis“, wurde der Fragende gerne belehrt, und weiter, dass diese alle geweihten Diener der Löwin ereilt hatte, als das vormalige Schwert der Schwerter gefallen und der Haupttempel zerstört worden war. Dies sei

die erste Erkenntnis gewesen, hieß es. Die zweite sei, dass die Schwerter der Göttin nicht trauernd über Vergangenes verharren, sondern sich stattdessen anstehenden Herausforderungen stellen sollen. Stolz klangen diese Worte, voller Tatendurst und hier und da auch nach Trotz.

Sie wirkten wie das vorweggenommene Echo einer Predigt, die das erhabene Schwert der Schwerter anlässlich ihrer Amtseinführung hielt und die neuen Mut in manches Herz pflanzte: „Die Mauern unseres Haupttempels sind geborsten, doch unser Bund mit der Göttin ist ungebrochen und besteht

fort von Ewigkeit zu Ewigkeit. Unsere Herrin Rondra hat uns vielfach geprüft, und es gab Tage und Nächte, da wogen diese Prüfungen so schwer, dass mancher von uns zauderte und wankte. Doch wir haben uns immer wieder erhoben, um unsere Angst zu besiegen, das Zaudern zu enden und allem Frevel zu trotzen. Denn uns allen ist gewahr, in wessen Namen wir uns immer wieder aufs Neue aufstehen, nach welchem Willen wir kämpfen und wessen Ehre unser Leitstern ist, gestern, heute und an allen Tagen, die uns beschieden sind. Also erheben wir uns auch aus der Asche unseres Tempels, herrlich wie die Lilie, unerbittlich wie der Sturm und rein wie unser Glaube, um zu vollbringen, was uns Rondra, die unbesiegte Wächterin auf Aloverans Zinnen, auferlegt hat. Denn wir waren, wir sind und wir werden sein ihre Kirche. Aiwah!“

Auch die Worte der Matriarchin zur Zerstörung gleich zweier derischer Heiligtümer und dem Verlust des Sarsterns, eines überderischen Hoffnungsträgers, wurden dieser Tage häufig und hoffnungsfroh zitiert. „Zweifach sind die Zeichen, nicht einfach! Es gefiel der Göttin, ihr Haus zu zerstören, und auch Arivor ist nicht mehr, obgleich IHR Heiligtum Bestand hat. Warum ließ sie die Zerstörung von Leomarstempel und Arivor zu, derweil sie den Goldenhelm mit Tempel und Ruhmeshalle erhielt? Ja, der Sarstern ist erloschen. Doch mancher Verlust gebiert neue Hoffnung, und liegt nicht Trost in der Erkenntnis, dass nichts ohne Grund geschieht? Seid euch gewiss: Vor uns liegen Herausforderungen, die die Göttin selbst uns auferlegt hat. Trauert also, denn wir haben viel verloren. Doch dann frohlocket, denn es ist an uns, unter den Augen der Herrin Großes zu vollbringen!“

Die Suche nach dem richtigen Ort für einen neuen Haupttempel ist nun die fürdere Herausforderung der Rondrageweihenschaft und Bibernell Armalion von Perricum befahl, sie frohen Herzens anzunehmen.

Xandros Fernel
(Katja Reimwald)



Aventurischer Bote, Travia 1040 BF

Neue Matriarchin zeigt sich entschlossfreudig

Vakanzen im Schwertbund zügig besetzt

Perricum. Bibernell von Hengisford hat das Heft der Rondrakirche übernommen und ließ danach niemals Zweifel an ihrem Führungsanspruch aufkommen. Ihre Entschlusskraft erhielt dem Schwertbund in den *Tagen des Blutes*, wie die Tage des Kampfs um Perricum kirchenintern genannt werden, seine Handlungsfähigkeit. Alles in allem schien die weit gerühmte Mystikerin bestens auf ihre neue Aufgabe vorbereitet und bestätigte den bis vor kurzem verschollenen Heermeister zügig im Amt. Später zögerte sie nicht, auch jüngst erst frei gewordene Posten neu zu besetzen. Schon Anfang Praios ernannte sie die neuen Meisterinnen des Bundes der Mittellande, Heladis Kagorad von Drileuen, des Südens, Telasch al' Ayahi ay Baburin, sowie einen neuen Meister der Alten Senne, Romur Clamoripio von Schreyen.

Zusätzlich besetzte sie aber auch jene Posten im Roten Rat, die schon seit Jahren vakant

geblieben waren. Zum Leibmeister ernannte sie ihren langjährigen Weggefährten Rashim Barqayan ay Zorgan. Neue Siegelbewahrerin ist die bisherige Erzkanzlerin des Ordens zur Wahrung, Sariya Fulmiar von Donnerbach. Zugleich verkündete Ihre Erhabenheit, dass die Löwenburg, ehemals weltliches Herz der Kirche, bis auf weiteres ihr Amtssitz bleibe. Darüber hinaus soll der Tempel auf der Burg Gläubigen als Pilgerstätte offenstehen. Am Fuß des Burgberges wird bereits ein entsprechendes Pilgerlager eingerichtet.

Am Rand ihrer Inthronisierung war die Erleichterung vieler Gläubiger darüber, die Führung des Schwertbunds wieder vollständig zu wissen, beinahe greifbar. Zielstrebigkeit und Entschlusskraft der Matriarchin scheinen in schweren Zeiten also fürwahr das richtige Zeichen zu sein.

Xandros Fernel
(Katja Reinwald)

Garethher Stadtbote, Phex 1040 BF

Phex zieht den Tempelzehnt ein!

Gareth. Ein bemerkenswertes Phexenstück trug sich dieser Tage in Gareth zu. Ein Geweihter des Fuchsgottes hatte sich auf ein Podest geschwungen, auf dem sonst die Herolde der Kaiserin stehen, und begann über den Listenreichen zu predigen. Dass Phexgeweihte sich derart öffentlich zeigten, war eine Seltenheit, und so füllte sich der kleine Platz schnell mit einer ansehnlichen Zuhörerschaft. Der Diener des Fuchses predigte über ein leider weit verbreitetes Feindbild seines Gottes: die Dummheit! Er schimpfte über die einfältigen Narren, Stümper und sonstigen Tölpel, die das Reich bevölkern und die Lehren des Listigen mit Füßen treten. Da sich das Publikum davon freilich nicht persönlich angesprochen fühlte, wurde die Predigt mehrfach durch das schallende Gelächter der anwesenden Händler, Handwerker und Edelleute unterbrochen. Mit Einbruch der Abenddämmerung beendete der Mondschaten seine fesselnde Predigt, sprang unter Begeisterungsrufen behände von dem Podest und verschwand in den Schatten einer Gasse.

Aber die Freude über das abendliche Schauspiel währte nicht lange. Kurz nach dem Verschwinden des Geweihten ertönte aus der Menge ein entsetzter Ruf: „Diebe, man hat mich bestohlen!“ Weitere Bürger meldeten sich fassungslos zu Wort und tatsächlich, offenbar hatte sich während der Predigt ein dreister Dieb unter die Menge gemischt. Die Criminal-Cammer ächzte, als sie in der Nacht nicht weniger als zwölf Diebstähle aufnehmen musste, die sich während der Predigt ereignet hatten. Doch der Fall erhielt eine ebenso kuriose wie unerwartete Wendung, als der Wachhabende im Morgengrauen zwölf kleine Beutel sorgsam aufgereiht auf der Fensterbank seiner Stube fand. Das Diebesgut war nahezu vollständig, einzig Phexens Tempelzehnt fehlte. Unsere Nachfrage im Tempel von Handel und Wandel nach einer Verwicklung der Kirche in die Diebstähle, wiegelte die Vogtvikarin mit einem Augenzwinkern ab: „Phex gibt dir, was du dir nimmst, und nimmst dir, was du dir nehmen lässt!“

Karon P. Köterling
(Bernd Ochs)

Rommilyser Bulle, Tsa 1040 BF

Licht des Glaubens für die Schwarze Sichel

Rommilys. Auch in diesem Winter waren viele Pilger nach Rommilys gekommen, um dem *Wunder von Rommilys* zu gedenken. Vor heiligen zwölf Götterläufen schenkte Travia ihren Gläubigen im Tsa 1028 BF den Sieg. Sie war es, die die Menschen während der Belagerung nährte, die den schändlichen Frevlern vor den Toren das Essen verdarb und ihren Feuern jede Wärme nahm. Und sie und ihre Diener waren es, die in Güte all denen die Tore öffneten, die in wahrhafter Reue an ihr Feuer zurückkehrten! In einer ergreifenden Predigt dankte das Erhabene Paar der Göttin und erinnerte die Gläubigen an die großen Opfer, die damals gebracht wurden. Im Gedenken an sie sollten wir die Götter stets ehren und wachsam sein, denn nur so konnten wir auch den jüngsten Angriff der Schergen Haffax' auf Rommilys abwehren.

Und so ruht auch die Kirche der Travia nicht. Schon lange hängen die Menschen in den abgelegenen Landen der schwarzen Sichel üblen Kulte an. Von ihnen selbst werden diese gar Alte Kulte genannt. In den Jahren der Wildermark fanden sie weiteren Zulauf. Doch mit der Abkehr von weltlicher Macht hat es sich die Traviakirche zur Aufgabe gemacht, stärker gegen diese vorzugehen. In den letzten Jahren entsandte sie immer wieder Geweihte. Unterstützt von der Markgräfin wurden zahlreiche Schreine und Tempel wieder aufgebaut oder neu errichtet. Die Schwester ihres Gemahls und Baronin von Rosenbusch, *Oleana von Bregelsaum*, tat sich dabei besonders hervor, den Menschen mit den Kirchen den wahren Glauben näherzubringen. Sie war es auch, die gemeinsam mit dem Hohen Vater *Cordonan von Rabenmund* während der Feierlichkeiten Diener der Kirche zu einem Treffen geladen hatte. Ein neuer Zug von Geweihten und Akoluthen sollte mit der Schneeschmelze in die Berge aufbrechen. Doch zuvor sollten erfahrene Brüder und Schwestern von ihren Erlebnissen dort berichten. Auch ich konnte an dem Treffen teilnehmen.

Die Menschen in den Bergen mussten sich über Jahrhunderte gegen eine raue Natur und ihre Gefahren bewähren. Dass es ihnen

gelingt, lag an der starken Gemeinschaft, die sie bilden und den Gebote der Herrin Travia, die sie tief in ihren Herzen tragen. Allein es hätte zu lange an der ordnenden Hand gefehlt. Gleich der Mutter oder dem Vater, die ein Kind auf den rechten Weg führen. So schilderte es eine Geweihte, die schon lange in den Ausläufern der Sichel einem Tempel vorstand. Doch umso weiter man in das Gebirge vordringt, desto schwieriger sei es. Hexen oder Druiden seien oftmals wichtiger als die Herrin des Landes oder gar die Zwölfe. Was unzweifelhaft die Gebote der Zwölfe sind, es werde ihnen hier abgesprochen. Manches Mal würden in Unwissenheit nur Dinge falsch benannt. Doch es komme in abgelegenen Tälern auch vor, dass man ohne wehrhafte Begleitung um sein Leben fürchten müsse. So schilderte es nachdrücklich ein junger Bruder, der dort seit dem letzten Götterlauf seinen Dienst an der Göttin tat. Einig waren sich alle in einem, dass es umso mehr auf das gute Vorbild und die Taten der Gläubigen ankäme. So würden die Menschen gewonnen.

Weit schockierender erschien es mir jedoch, was ich erst als Gerücht vernahm, mir dann jedoch bestätigt wurde. Seit die Sterne vom Himmel fallen und sich das Phexenzelt verändert hat, würden sich auch die Menschen verändern. Dinge würden hinterfragt und auf diesem Boden würden die seltsamsten Vorstellungen gedeihen. Ja, es sei sogar schon dazu gekommen, dass örtliche Anhänger der Alten Kulte nun selbst um ihre verblendeten Anhänger ringen müssten, derweil diese nun anderen Irrlehren Gehör schenken.

Die Diener der Herrin Travia nehmen all dies jedoch zum Anlass, ihre Bemühungen noch zu verstärken. Schon bald darauf brach ein Zug unter Begleitung der Baronin von Rosenbusch mit mehreren Wagen und einem guten Dutzend Geweihter und Akoluthen, sowie weiteren Helfern auf, um den Menschen in der Sichel den Weg zurück in die Gemeinschaft der Zwölfe zu zeigen.

Traviana Gänsetreu
(David Lukassen mit Danke an Anni Dürr)

Aventurischer Bote, Travia 1040 BF

Im Westen erhebt sich der Drache

Die Windhager Wappenreform wird durch Kaiserin Rohaja bestätigt

Beilunk. Am Rande des Reichstags wurde bekannt, dass die Wappenrolle des Mittelreichs auf Initiative von Markgraf Cusimo Garlichgrötz künftig eine gewichtige Änderung erfahren wird: Die Kaiserin hat nun einer seit längerer Zeit durch den Markgrafen angestrebten Windhager Wappenreform stattgegeben. Demnach wird der vom Beleman gepeitschte Windhager Himmel bald nicht nur von den Westwinddrachen bevölkert, auch die Markgräflichen Banner werden stolz den Drachen als Wappentier zeigen und die bekannte silberne Bireme auf blauem Grund in selber Tinktur ablösen.

Dem jetzigen Abschluss der Wappenreform waren ausgedehnte Abstimmungen vorausgegangen, die beinahe auf den Tag genau

zehn Götterläufe nach der Ernennung des Herzogs von Grangorien zum Markgrafen des Windhag ihren Anfang genommen hatten. Seit der Fürstenkrönung Finnian ui Bennains im Praios 1038 BF waren auf Geheiß von Markgraf Cusimo bereits mehrmals getreue Amtsadlige zu Gesprächen an den Kaiserhof entsandt worden. So soll auch der jüngst zum Pfalzgrafen von Randersburg be-



rufene ehemalige Vogt von Gräflich Greifenklamm, Udilbert von Hardt, Mitglied dieser Delegationen gewesen sein.

Es wird damit gerechnet, dass der Markgraf bei seiner Rückkehr in den Windhag mit der Ehrung der auf dem Feldzug Gefallenen auch das neue Banner feierlich enthüllen und über dem Grafenpalast von Harben hissen lassen wird. Die Feierlichkeiten werden zeigen, wie alteingesessener Adel und beson-

ders die Westflotte auf die Wappenreform reagieren werden, da die Bestrebungen des Markgrafen zuvor nicht allgemein bekannt geworden waren. Es ist zu befürchten, dass viele Flottenoffiziere, die seit der Gründung der Markgrafschaft mit Stolz ihren Dienst unter der silbernen Bireme verrichtet haben, das Drachenbanner ablehnen. Manch Adelsgeschlecht aus dem Alten Land am Großen Fluss hingegen mag sogar den mutigen Schritt zum Drachenbanner begrüßen – als neues vereinigendes Symbol für alle Lande unter der Herrschaft des Markgrafen um das Windhagegebirge.

Elida Altschulz
(Maik Lafrenz)

Aventurischer Bote

Sonderbeilage

Aventurischer Bote 183

Festumer Flagge, Bahja 1040

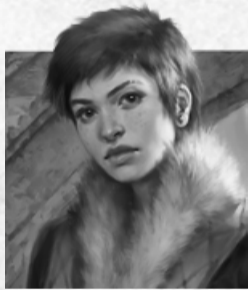
Höret! Höret! Der Adel wählt!

Festum. Der Adel des Bornlandes, die stolzen und aufrechten Nachkommen der Theaterritter, versammelt sich im Firun 1040 BF, wie alle fünf Jahre, in Festum und wählt seinen neuen Adelsmarschall. Mächtige Grafen, einflussreiche Barone, reiche Ritter und mit ihnen viele Adlige, deren Stimmrecht ihr kostbarster Besitz ist, treten zusammen und schreiten zur Wahl. Anlass genug, an dieser Stelle die Kandidaten vorzustellen und bekannt zu machen.

Die angesehene Kalinda von Schwertbergen tritt erwartungsgemäß nicht wieder an, sondern koordiniert den ordnungsgemäßen Ablauf der Adelsversammlung – gilt die Gräfin zu Kasmiref doch als unbestechlich und allseits respektiert. Derweil wird mit Spannung erwartet ob Leudara von Firunen, die selbsternannte Kor-Priesterin, erneut antreten wird, oder ob ihr Bedarf an Aufmerksamkeit und Skandalen nach den jüngsten Ereignissen vorerst gedeckt ist. Allgemein hofft man in Festum, abgesehen von den üblichen Auseinandersetzungen und Sticheleien der Kandidaten untereinander, auf einen friedlichen Ablauf der Wahl, sollte doch der gemeinsame Kampf gegen den Korsmal-Bund einige Gräben geschlossen haben.

Nadjescha von Leufurten

Die amtierende Adelsmarschallin hat in ihrer Amtszeit den Großen Heiligengang ausgerufen und sich den feindlichen Kräften, die nach der Macht im Bornland gegrif-



fen haben, erfolgreich entgegengestellt. Verglichen mit Thesia von Ilmenstein mag ihr die kriegerische Anmut und das entschlossene Heldentum fehlen, nichtsdestoweniger konnte sie den Adel auf ein gemeinsames Ziel einschwören, traf kluge Entscheidungen und besiegte den üblen Feind. Eigenschaft, die einer Adelsmarschallin gut zu Gesicht stehen. Mit dem Gewinner des Heiligengangs, Graf Linjan von Elenau an ihrer Seite, mag ihre Beliebtheit in den nächsten Jahren sogar noch wachsen. Und zu ihren Gunsten verzichtet der Kriegsheld und „Gebietiger der Gebietiger“, wie ihn manche nennen, trotz exzellenter Aussichten auch auf eine Konkurrenz kandidatur.

Alderich von Notmark

Der strenge Graf aus dem Norden hat gezeigt, dass er keinesfalls in den Fußstapfen seines übel beleumundeten Vaters tritt. Viele Adlige nach alter Sitte unterstützen den Grafen, steht er doch für Stärke und Entschlossenheit. Gerade Vertreter von Adelshäusern, die sich in ihrer Rolle im bornischen Bruderkrieg vor 20 Jahren bis heute missverstanden fühlen, sympathisieren mit Uriels Erben. Zudem ist er der Kandidat, der dem wachsenden Einfluss der Kaufleute und anderer Bürgerlicher am entschiedensten entgegenzutreten will – was ihm weitere Freunde unter jenen einbringen dürfte, die bei ebendiesen, gerade wie er selbst, hoch verschuldet sind. In seiner Jugend focht und gewann Alderich zahlreiche Duelle, um die Ehre seiner Familie wiederherzustellen. Womöglich werden ihm die daraus entstandenen Verletzungen bis heute nachgetragen, was bei der Wahl zum Zünglein an der Waage werden könnte.

Joost von Salderkeim

Unter Kaufleuten ist der Prinz von Salderkeim zweifellos der bevorzugte Kandidat. Joost entstammt einem angesehenen Adelshaus, ist selbst mit vielen Talenten gesegnet und zudem mit Alin Stoorrebrandt verheiratet, wodurch eine nicht unbedeutende Verbindung ins Mittelreich und den gesamten aventurischen Handel besteht. Traditionell gesinnte Adlige lehnen ihn aber aus ebendiesen Gründen ab, und Gerüchten zufolge unterstützt auch Graf Hanning Alatzer, selbst einflussreicher Kaufherr, die Kandidatur nicht. Das Lager der Kaufleute scheint also gespalten, wobei unklar bleibt, welchen Kandidaten Alatzer stattdessen im Hintergrund unterstützt.



Gewinja von Ilmenstein

Die Nichte der großen Thesia von Ilmenstein vermag vor allem mit ihrem großen Namen zu glänzen und solche auf ihre Seite zu ziehen, die an die Vererbung von Göttergunst und großer Fähigkeiten glauben. Darüber hinaus gibt es wenig Bemerkenswertes über sie zu berichten. Ob ihre umfängliche, aber recht eintönige Betonung der alten Traditionen und der ruhmreichen Taten ihrer Base für einen Wahlsieg ausreichen, darf bezweifelt werden, zumal sich andere Mitglieder des Hauses im letzten Sommer mit dem Feind verbündeten. Zuletzt versucht Gewinja damit zu überzeugen, Verbindungen zu einer gewissen Zelda aus dem Hause Ilmenstein zu haben, welche

die mächtigste Hexe des Landes sein soll. Mit ihr wolle sie die mysteriösen Ereignisse im Land aufklären und alle Gefahren bannen. Wo die einen sofort vor unlauterer Beeinflussung der Wahl durch Zauberei warnten, verweisen einige greise Bronnjaren darauf, dass der Tod von Thesias Zwillingsschwester Zelda in Kindertagen tatsächlich nie zweifelsfrei festgestellt wurde (siehe hierzu auch: „Zum Ilmensteiner Hexenwerk“).

Jucho von Elkinen

Dem Vernehmen nach nicht daran interessiert, tatsächlich Adelsmarschall zu werden, besteht der Wahlkampf von Jucho von Elkinen vor allem darin, die Umstände seiner versehentlichen Kandidatur aufzuklären (siehe „Kein Goblin in der Adelsversammlung“). Es mehren sich jedoch Äußerungen, denen zufolge ein Kandidat, der kein Interesse am Amt hat, vielleicht am besten dafür geeignet sein könnte. Verfolge er doch keine egoistischen Ziele und wolle wahrscheinlich auch niemandem seine Pfründe streitig machen. Nach zwei Legislaturperioden als Landesvogt kann Jucho heuer nicht mehr als politisch unerfahren gelten – was jedoch seinem schon sprichwörtlichen Hang zu Missgeschicken und Leichtsinngigkeiten bisher keinen Abbruch tat.



Alriksj Gerberow

(Niklas Forreiter und Daniel Hefler)

Ketzer schleifen unsere Lande.

Katastrophen suchen die Städte heim. Pfeffersäcke und Norbarden schachern ungeniert.

Notmark ist verheert, doch Grauzahn steht uneingenommen.

Das Bornland braucht einen starken Herrscher!

Das Bornland braucht Alderich von Notmark!

Die Spielerschaft wählt

In Aventurien stimmen die bornländischen Bronnjaren über den nächsten Adelsmarschall ab, in der realen Welt liegt die Entscheidung in eurer Hand. Mit eurer Stimme könnt ihr das Bornland und das offizielle Aventurien für die Zukunft prägen und die Richtung der lebendigen Geschichte mitbestimmen.

Gebt dazu auf

www.bornlandwahl1040bf.ulisses-spiele.de

vom 1.6. bis zum 18.6.2017 eure Stimme für einen der hier vorgestellten Kandidaten ab. Nach Auszählung aller Stimmen wird das Ergebnis dort und im Aventurischen Boten bekannt gegeben.

Festumer Flagge, Boron 1040 BF

Doppelhochzeit auf dem Löwenschloss

Sewerierien. Anlässlich des freudigen Ereignisses eines zweifachen Rondrabundes versammelte sich im Boron diesen Jahres eine beachtliche Gemeinschaft Sewerischer und Festenländer Bronnjaran im Ebriner Löwenschloss. Baronin Anjescha von Ebrin hatte anlässlich der Hochzeit ihres Sohnes Dragoslav von Ebrin mit Anna von Beereskow sowie ihres Bruders Vsevolod von Ebrin mit Agnieska von Hamkeln auf das Familienanwesen geladen. Dass solche Feierlichkeiten immer auch Rahmen für politisches Geschehen bieten, steht außer Frage, doch neben dem üblichen Austausch zwischen den hohen Herrschaften und einigen persönlichen Annäherungen, die womöglich bald wieder Anlass zur Berichterstat-

tung bieten werden, trübte kurzzeitig ein „gutgemeintes“ Geschenk aus Notmark die Festtagsfreude. Per Bote erreichte ein Gemälde die Hochzeitsgesellschaft, auf dem der Maler die Taverne von Ochs und Eiche, Wallstatt einer bedeutenden Schlacht im Bürgerkrieg gegen Uriel, zentral und unverkennbar dargestellt hatte. Gemäß dem beiliegenden Schreiben fand man es in Notmark wohl passend, dieses Kunstwerk in Erinnerung an die gemeinsame Vergangenheit den Eheleuten zu überlassen. Glücklicherweise gelang es dem geistesgegenwärtigen Haushofmeister des Löwenschlosses die Stimmung wieder zu heben, als er das unbestreitbar teure Gemälde kurzerhand im Schweinestall über dem Misthaufen aufhängte. Es bleibt offen, ob und welche Reaktion der

westsewerischen Bronnjaran auf die schwerwiegende Provokation des Hauses Notmark zu erwarten ist. Insbesondere deshalb, da das Haus Ilmenstein, vertreten durch Thila von Ilmenstein, mit der Stiftung einer Feldkapelle zu Ehren Rondras anlässlich der Doppelhochzeit erneut die Verbundenheit beider Häuser unterstrichen hatte. Die Feierlichkeiten selbst endeten ohne weitere Zwischenfälle in einem rauschenden Fest und läuteten würdig den nun beginnenden, gemeinsamen Lebensweg der beiden Paare ein.

*Oswin Peddersjepen
(Andreas Beyer)*

Aventurischer Bote, Boron 1040 BF

Der einzig Richtige!

Der Aventurische Bote unterstützt Joost von Salderkeim bei seiner Kandidatur zum Adelsmarschall des Bornlands. Kein Kandidat verkörpert besser die mittelländischen Werte, kein Kandidat hat mehr Erfahrung, ein Land zu führen. Hält das Haus Salderkeim doch seit jeher auch den Herren Praios in Ehren, eine ordnende Macht, wie sie nach den Querelen um Kor und Rondra dem Bornland nur guttun wird.

Auch hat Joost als Prinz von Salderkeim bereits über Untertanen, die treuen Lehnsleute seines Hauses, regiert. Mit derselben sicheren Hand wird er auch das gesamte Bornland anleiten und dabei seine Stadtbürger und Händler, die so viel zum Erfolg des Landes beitragen, nicht vernachlässigen. Kein anderer Kandidat vereint besser die Tugenden des Bornlands in einer Person. Kein anderer Kandidat hätte bessere Verbindungen zum Mittel-

reich, durch seine Ehe zu Alin Storrebrandt ebenso wie seine märkische Erziehung. Joost von Salderkeim ist der einzig richtige Kandidat für ein zukunfts-gewandtes Bornland.

*Baltram von Liepenberg im Namen des Aventurischen Boten, gefördert durch das Haus Storrebrandt zu Gareth
(Philipp Neitzel)*

Festumer Flagge, Boron 1040 BF

Zum Ilmensteiner Hexenwerk

Ein Kommentar von Janek Britzkow

Gewinja von Ilmenstein gehört einem großen und ruhmreichen Hause an, sodass ihre Kandidatur zur Adelsmarschallin ihr gutes Recht ist. Doch ihr letzter Streich sollte jedem zeigen, dass sie selbst nicht zur Führung unseres Landes taugt. Freimütig gab sie bekannt, dass ihr eine mächtige Hexe, angeblich die Schwester Thesias von Ilmenstein, als Beraterin zur Seite stehe. Selbst wenn es sich bei dieser Zelda tatsächlich um die Schwester Thesias handelte, ist es doch unvorstellbar, einer zumal nicht-zertifizierten Zauberin solchen Einfluss zuzugestehen. Es ist nicht einmal gewiss, ob Gewinja nicht bereits jetzt unter dem magischen Einfluss dieser Hexe steht.

Die ruhmreiche Thesia ist verschollen. Sofern sie nicht zurückkehrt, und dies tunlichst bevor man sie für tot erklärt, möge man sich ihrer mit Stolz erinnern und es darüber hinaus für eine Weile gut sein lassen mit diesem großen Adelsgeschlecht. Nicht jedem liegt das Regieren im Blut, möge es auch noch so blau sein. Und vielleicht ist in dieser Zeit des Umbruchs schlicht ein anderes, nicht minder traditionsreiches Haus an der Reihe. (Niklas Forreiter und Daniel Heßler)

*Oswin Peddersjepen
(Andreas Beyer)*



Die Ratten in der unbewachten Küche machen sich die Rotpelze bei uns breit. Unser aller Vorväter haben hart gekämpft, um das Land von ihnen zu befreien, und nun schenken wir es dem Gesocks zurück? Jucho von Elkinen hat uns verraten. Er hat den Rotpelz Ruchiik in den Adelsstand geschwindelt und jetzt soll der auch noch Adelsmarschall werden? Was kommt als nächstes? Der Otterbiestinger aus dem Überwals und wir zahlen unsere Steuern in Fisch? Der Riese Milzenis? Oder tritt die Hexe das nächste Mal gleich selbst an, anstatt ihre Bastardverwandtschaft vorzuschicken? Wehrt euch Nachbarn!

*Rondrak Feuermähne von Birkholt
(Simon Würth)*

Festumer Flagge, Boron 1040 BF

Kein Goblin in der Adelsversammlung

Der allseits beliebte, aber mitunter leichtfertige Jucho von Elkinen hat einen verdienten Goblin geadelt und mit einer Parzelle Land belehnt. Dies mag ihm schon mit aller Strenge vorgeworfen werden. Als diesem Goblin, Ruchiik vom Schwallenbach, aber sein Ruhm zu Kopfe stieg, meinte er nicht nur an der Adelsversammlung teilnehmen zu wollen, sondern meldete sich gar als Kandidat zur Marschallwahl. Nun hat der Wappenkönig dargelegt, dass es keinerlei Belege für eine Abkunft Ruchiiks von den Theaterittern gebe und er daher von der Adelsversammlung ausgeschlossen bleibt. Nach Recht des Igelbriefs aber muss Jucho von

Elkinen als sein Lehnsherr die Kandidatur des Untauglichen übernehmen und die Schande, die er auf sich geladen hat, zu jeder Gelegenheit öffentlich machen, anstatt Wahlkampf auf herkömmliche Weise zu führen. Konkret lautet die fragliche Passage im Igelbrief: „Und wenn sich einer gar durch falschen Adel reingeschmuggelt, soll der ihn dann ersetzen, der durch Taten oder Erbe schuld an dem Schlammassel ist. Und bis zur Wahl soll stets er nur von dieser Schande reden, dass alle Welt davon erfahre und die schlimme Niederlage ihn dann eines Besseren belehre.“

*Hilma Lettrow
(Niklas Forreiter und Daniel Heßler)*

*Jucho Marschall gut!
Mag Goblinmann!
Sukrai Rattenpelz ist für Jucho*

Nadjescha von Leufurten hat unser bornisches Heimatland gut behütet und wird dies auch fürderhin tun. Mit ihrem Namen auf den Lippen und auf ihren Befehl siegen wir vor Mendena und Notmark. Ihr Wille befreie die Löwenburg.

Nadjescha von Leufurtens Kandidatur wird unterstützt von Linjan von Elenau

Aventurischer Bote, Travia 1040 BF

Trauer um die alte Gräfin in Perricum

Perricum erholt sich nur langsam von dem erst wenige Monde zurückliegenden Überfall des Fürstkomturs Helme Haffax. Der Angriff und der heimtückische Verrat mehrerer Offiziere, von bis dahin tadellosem Ruf, haben die Menschen erschüttert und manche tiefe Wunde in Stadt und Umland gerissen. In den blutigen Kämpfen fanden allzu viele Einwohner den Tod. Neben dem Opfer des Schwertes der Schwerter, ist es vor allem ein Verlust, der viele Perricumer besonders schmerzt: der Tod der Altgräfin Rimiona Paligan. Die aus Al'Anfa stammende Großmutter des Markgrafen und Kaiseringemahls Rondrigan Paligan hatte als Regentin ihres Sohnes und später in Vertretung ihres Enkels, lange die Herrschaft über Perricum inne. Als ehemalige Botschafterin Al'Anfas im Mittelreich und Schwester der Kaiserwitwe Alara Paligan sowie der kaiserlichen Hofkammerin Argiope Paligan galt sie als bestens vernetzt und stets gut über die politischen Entwicklungen, die im Reiche vorgingen, informiert. Mit ihrer weisen und vorausschauenden Politik erwarb sie sich viel Ansehen bei Adel und Volk, auch weil sie sich stets für ein friedliches Zusammenleben der mittelreichischen und der tulamidischen Bewohner der Region einsetzte.

Xandros Fernel
(David Schmidt)

Aventurischer Bote, Tsa 1040 BF

Ende der Schande von Weidleth

Elenvina. Wie aus der Reichskanzlei zu vernehmen, sollen im folgenden Jahr neue Verhandlungen zwischen Raulschem Reich und Horasreich stattfinden, um den – inzwischen abgelaufenen – Frieden von Weidleth durch einen neuen zu ersetzen. Da das Mittelreich Haffax im Osten vernichtet hat und das Horasreich noch durch die Auswirkungen des Thronfolgekrieges geschwächt ist, wittern viele die Chance, die Schmach des Schandfriedens von Weidleth auszumerzen und einen gerechteren Vertrag auszuhandeln. Dabei werden die Diplomaten und Vertreter beider Reiche mit scharfem Blick darauf achten, wie mit den Vertragsbrüchen von Selindian Hal von Gareth und dem Horasreich umgegangen wird. Neben diesen sind weitere Themen wie Zölle, die Hoheit über Meeresgebiete und Kolonien und der Umgang mit dem Sternenfall zu erwarten. Man darf gespannt sein, ob der Adel des Mittelreiches versuchen wird, einige Regelungen aus dem Frieden von Weidleth ungeschehen zu machen. Dies dürfte zu harten Verhandlungen führen, auch wenn die Position des Reiches diesmal viel stärker ist. Unklar bleibt zunächst der Ort der Verhandlungen, hier werden Grangor wie auch Havena, Harben, Elenvina oder Punin genannt. Ebenso unklar ist, wer die Verhandlungen führen soll und ob das Horasreich derzeit überhaupt in der Lage ist, eine Delegation zu stellen, liegt der Horas Khadan Varsinion Firdayon doch nach wie vor in einem totenähnlichen Schlaf.

Baltram von Liepenberg
(Anni Dürr mit Dank an David Lukassen)

Aventurischer Bote, Efferd 1038 BF

Kolumne: Tod in Dar-Marustani

Khunchom. Dank der kompromisslosen Haltung der Khunchomer Redaktion des Aventurischen Boten freue ich mich, Euch den ersten Artikel der Reihe *Durch das wilde Maraskan* präsentieren zu dürfen. Bevor ich jedoch die waghalsige und tobringende Reise auf die Insel antreten werde, machte ich mich nach Dar-Marustani auf. Dieser verruchte Stadtteil meiner Heimat sollte mir einen ersten Vorgeschmack auf das geben, was mir in den zukünftigen drei langen Götterläufen bevorstehen würde. Bisher habe ich das nördlich des Tiefen Mhanadis gelegene Viertel gemieden und war versucht, mir Bedeckung anzuheuern, was ich sah, die Straßen leer waren. Missversteht mich nicht, sie waren nicht weniger gefüllt als sonst, sondern vollkommen verwaist. Etwas ungläubig betrat ich das Viertel und lauschte in die Stille, und tatsächlich hörte ich aus einiger Entfernung das Rufen zahlreicher Stimmen. Also nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und folgte den Lauten tief hinein in das Gewirr der Gassen. Als ich den diskusförmigen Bau des Rur-und-Gror »Tempels« erreichte, traf ich auf eine große Menschenmenge. Es musste wahrlich ganz Dar-Marustani auf den Beinen gewesen sein! Sie schrien in ihrer verwaschenen Sprache durcheinander, so dass ich Mühen hatte auch nur ein einziges Wort zu verstehen. Fetzen wie »Er ist gegangen« oder »Seht nur, Keideran-Dajin ist unterwegs.« konnte ich noch heraushören, doch was hier vorstättenging, erschloss sich mir erst, als ich den aufgebahrten und mit roten Blüten bestreuten Leichnam sah. Der sogenannte Östliche Tetrarch, Keideran-Dajin von Khunchom, war im Alter von 86 Jahren verstorben. Doch niemand klagte oder trug gar borongefälliges Schwarz am Leib, auch das zerbrochene Rad war nicht

zu sehen. Stattdessen beugten sich diese Barbaren über den toten Körper und gaben ihm Ratschläge für sein zukünftiges Leben mit auf den Weg. Rasch zog ich mich von diesem abstoßenden Ritual zurück, doch ließ mich in den folgenden Tagen der Gedanke nicht ruhen, um was für eine Persönlichkeit es sich gehandelt haben musste, dass so viele seinem Begräbnis beiwohnten, und begann Nachforschungen anzustellen. Der Verstorbene stammte direkt von König Dajin II. ab, der es schaffte, ganze 219 Tage über Maraskan zu herrschen. Vor 18 Jahren entsagte Keideran-Dajin seinem Thronanspruch, indem er sich zum Östlichen Tetrarchen proklamierte. Immer wieder nannte man mir das Zitat: »Gerne verzichte ich auf eine Macht in Ketten, denn meine Träume werden nur in einem freien Maraskan in den Himmel wachsen.« Er war nicht nur Architekt Dar-Marustanis, sondern allem voran einer der Köpfe des Benisabayads, der gesamtmaraskanischen Gemeinschaft. Bei ihm liefen zahlreiche Fäden der Rückeroberung Maraskans zusammen. Nach einigen Befragungen der Anwohner wurde mir klar, dass die Maraskaner ihren verstorbenen Tetrarchen über alle Maße verehrt und geliebt hatten, war er doch – so sagte man mir – äußerst charmant und konnte das Feuer in den Herzen der Menschen entflammen. Noch völlig unklar bleibt die Frage nach einem Nachfolger für Keideran-Dajin, da seit der Proklamation der vier Tetrarchen im Jahre 1020 BF noch keiner von ihnen verstorben war. Doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe von *Durch das wilde Maraskan*.

Für Euch, Eure Shenny saba Perhiman.
(Mike Krzywik-Groß)

Aventurischer Bote, Tsa 1040 BF

Ratten im Roten Kamel

Rattenplage in Zоргans angeblich sauberster Karawanserei?

Zorgan. Die wunderschöne Perle Araniens am Baran-Ulah musste in der Vergangenheit bereits zahlreiche Krisen bewältigen: Die nach Zorgan benannten Pocken, die gemeinhin als Strafe des Namenlosen gelten. Die entscheidende Schlacht der Mächte des Guten gegen das dämonische Oron. Und nun schließlich eine Gefahr, vor der keine Stadt gefeit ist: Ratten. Doch ich greife den Ereignissen voraus. Als Korrespondent der dritten Generation lebe ich schon mein ganzes Leben in der mond-silbernen Stadt. Mein Großvater hatte bereits unter der Garether Herrschaft die Küchen der Stadt für den Boten überprüft. Und auch ich kenne mich in den Gaststätten und Tavernen Zоргans bestens aus und berichte von den erlesensten Speisen und verdorbenen Bieren. So machte ich mich auf, um das Rote Kamel aufzusuchen, eine in ganz Zorgan bekannte Stadtkarawanserei von tadellosem Ruf, die von Taref as'Sarjaban betrieben wird. Allerdings ergab es sich, dass gerade am Tag meiner Überprüfung eine Gruppe Gardisten den Eingang des Roten Kamels absperren. Die Zorganer warfen neugierige Blicke in die Karawanserei hinein, doch niemand konnte sagen, warum die Gardisten hier waren. Gerüchte machten die Runde, und ich hörte, dass es offenbar am Morgen zu einem Zwischenfall kam. Ein Zeuge der nächtli-

chen Ereignisse, der bemerkte, dass ich mir eifrig Notizen machte, berichtete mir in blumigen Worten und voller Abscheu, dass er eine riesige Schar Ratten gesehen hätte, die durch den Türspalt aus der Karawanserei floh und mit ihnen zahlreiche Gäste. Von Taref, dem Wirt, war keine Stellungnahme zu erhoffen, offenbar hatte er sich in seine Gemächer der Karawanserei zurückgezogen. Ich werde das Rote Kamel im Auge behalten. Möglicherweise zeugen die Ratten von mangelnder Sauberkeit. Und wenn sich dies bewahrheiten würde, wäre es das Ende des Roten Kamels. Nichts verabscheut die gütige Travia mehr, als schlechte Gastgeber, die mit der Gesundheit ihrer Gäste spielen.

Faruf al Ferzef
(Alex Spobr)



Bosparan Herold, Tsa 1040 BF

Horas verschläft Traumhochzeit!

Vinsalt. Wochen, ja, mondelang wurde gezimmert, gebacken, gekocht, geprobt und genäht – die Vorfreude des Reiches war enorm! Doch umso größer ist nun die Trauer, da klar ist, dass der Horas bis zu seiner Volljährigkeit, am 19. Tsa, nicht wieder erwachen wird. Diese Nachricht ist für den Popolo des Horasreichs, der schon durch den mysteriösen Schlaf des Horas in tiefer Sorge lebte, ein Schock. Nicht nur, weil der Adlerthron damit bis auf Weiteres leer bleibt, sondern auch, weil alles Land zwischen Harben und Dról bereits der größten Hochzeit seit Jahrzehnten entgegenfieberte. Umso größer ist das Mitgefühl für die von allen geliebte Prinzessin Udora, die nun statt dem größten Tag ihres Lebens zu erleben, in banger Sorge verweilen muss. Entsprechend groß war auch die Anteilnahme des Volkes, das zu Tausenden Blumen und Genesungswünsche gen Sangreal und zum Fürstenpalast nach Vinsalt sandte.

Gelobt seien darum die Ratschlüsse im Frieden von Arivor vor zehn Jahren, die das Reich in die fähigen Hände eines Mannes vom Formate des Fürsten Ralman legten. Entsprechend war es nicht nur geboten, sondern auch klug, dass die Amtszeit Ralmans als Comto Protector einstweilen verlängert wurde. Schon seit Längerem fragten sich gelehrte Staatskundler, ob eine aktivere Rolle des mächtigsten Fürsten des Reiches in der Führung desselben auch nach dem Tage der Mannwerdung des Horas nicht wünschenswert sei. Der Horas ist, ohne Zweifel, der geliebteste Herrscher unseres Reiches seit Amene der Großen, aber er schien Beobachtern doch als noch zu unerfahren in der Politik der Großen Reiche. Doch nun verspricht Ralmans Verbleib im Amte sichere Führung in aufgeregten Zeiten und den Beginn neuer Größe! Fürst Ralman zauderte denn auch nicht und traf eine weise Entscheidung: Die Vorbereitungen auf das große Fest sollen genutzt werden, um die Feierlichkeiten zum 290. Jahr der Unabhängigkeit unseres stolzen Reiches vom Joch Gareths mit einer großen, mehrtägigen Feier zu beginnen.

Therengar dil Cordori
(Torben Stretz)

Kusliker Kurier, Boron 1040 BF

Verwüstung in Ruthor

Ruthor. In der Nacht zum 7. Boron kam es im Hafen zu Kämpfen und Verwüstungen von schockierendem Ausmaß. Das an den Leuchtturm der Stadt angeschlossene Kontor des Hauses Fanalista wurde bei Kämpfen zwischen fremden Söldnern und Matrosen ebenso schwer beschädigt wie in der Grangorer Bucht fahrende Schiffe. Mitglieder des Handelshauses befinden sich nach unseren Informationen in Kerkerhaft, während das Baronshaus und die Kirche des Efferd Stillschweigen befohlen haben. Die Gerüchte, die uns über unheimliches Licht auf dem Leuchtturm und Sichtung eines Seeungeheuers in jener Nacht zugetragen wurden, geben jedoch Anlass, über das Schlimmste zu spekulieren.

Beleno Uhrig
(Philipp Neitzel)

Salamander

Salamander, Boron 1039 BF

Magisches Kolleg bei Honingen: Konflikt mit Dorfbewohnern eskaliert

Honingen. Die ganze Region um Honingen trauert um dahingeschlachtete Bauern, obwohl es ein Tag des wissenschaftlichen Triumphs hätte sein sollen. Spektabilität Ephraim Ilmenblick lud im Namen des noch jungen Collegiums der kreuzenden Kräfte und der magischen Verständigung zu Honingen zahlreiche Gäste aus Nah und Fern. Die magische Demonstration eines der hauseigenen Eleven galt als Anlass. Erbauliche und lehrreiche Vorträge von weitgereisten Dozenten und hauseigenen Lehrern sollten den Wissensdurst der Anwesenden stillen und zu weiteren Diskussionen anregen. Neben illustren Geldgebern, magischen und weltlichen Gelehrten, Dienern der Zwölfe und der Bevölkerung des Umlan-

des, die sich Hilfe durch das Kolleg erhoffte, folgte auch eine überraschende Menge an Waffenvolk der herzlichen Einladung. Leider rückte die gelehrsame Stimmung alsbald durch grausige und tragische Vorkommnisse in den Hintergrund. Nachdem eine schattenhafte Verschwörung innerhalb der eigenen Mauern aufgedeckt worden war, wurde durch bisher ungeklärte Umstände das versammelte Bauernvolk in einen finsternen Bann geschlagen. Zu Sonnenuntergang versuchte es von einem Augenblick auf den anderen, wie von einem fremden Willen getrieben, in die innersten Räume vorzudringen. Scheinbar verloren die anwesenden Mitglieder des Kollegs und deren Gäste nach wenigen, erfolglosen Versuchen der Entzauerung die Geduld und Hoffnung. Anstatt

sich weiter auf Hesindes Weisheit und Phezens Einfallsreichtum zu verlassen, wurden mit blankem Stahl die Bauern Borons wartenden Armen anempfohlen. Auf manchem Hof müssen nun Waisen, Gebrechliche und Alte, die daheim zurückgeblieben sind, auf die Gnade der Zwölfe hoffen, dass ihre Gemeinschaft nicht ebenfalls auf Golgaris Schwingen folgt.

Vermutungen zum Auslöser der Beherrschung drehen sich um ein magisches Behältnis, einem sogenannten Rohalsgefäß nicht unähnlich, das an diesem Tag zur Verwahrung in die Lehranstalt gebracht wurde. Die Spektabilität Ephraim Ilmenblick übernimmt die Verantwortung über die Gräueltaten und tritt zugunsten einer Bußqueste zeitweise von seinen Ämtern zurück. Ein

Rat aus verdienten Mitgliedern übernimmt in der Zwischenzeit die Bürde der Führung. Die zuständigen geistlichen sowie weltlichen Gewalten wurden unterrichtet. Fatas Seiten sind noch unbeschrieben, wie es mit der Lehranstalt nun weitergehen mag. Einen leichten Stand bei der ohnehin abergläubischen Bevölkerung hat es nun beileibe nicht mehr. Wie die magische Gesellschaft und die Landesherren reagieren werden, ist ebenfalls noch unklar. Mögen Hesinde und Travia ihre schützenden Hände über das Kolleg halten.

Hexander ya Lionessa
(Benjamin Welke)

Salamander, Firun 1039 BF

Adeptus aus Nostria stirbt während der Ausübung seiner Pflicht

Undergast. Adeptus Thallian Harnischmacher aus der Akademie von Licht und Dunkelheit zu Nostria fand in Ausübung seiner Pflicht in der Nähe der Stadt Angbar einen tragischen Tod. Harnischmacher verfolgte, gemeinsam mit einer Collega und angemessener Bedeckung, einen Dämonendiener aus Thalusa, den er letztendlich in den Koschbergen in Gewahrsam nehmen konnte. Dort jedoch geriet er in eine perfide Falle der Feinde der zwölfgöttlichen Ordnung, die ihn letztendlich in die Knie zwangen. Dennoch sollen seine Taten, gerade im Angesicht seines

Vaters, des ehrenwerten Magisters Andaryn Harnischmacher, in Erinnerung bleiben. Dem entkommenen Paktierer und seinen Schergen wurde kurze Zeit später durch eine Gruppe göttertreuer Recken, unter Führung des Ingerimmgeweihten Ingwart Tannhauser, doch noch der Garaus gemacht. Die Reisegruppe wurde, dem Listigen sei Dank, Zeuge der vorbeiziehenden Horde und konnte diese letztendlich ihrer gerechten Strafe zuführen.

Fredo Fuxfell
(Christian Wagner)

Nordmärker Greifenspiegel, Rondra 1041 BF

Von Hesinde verlassen

Elenvina. Nicht besonders von Hesinde gesegnet waren die Wegelagerer, die nahe der Stadt Alborath, an der Via Ferra in herzoglich Bollharschen, direkt an der Grenze zwischen den Grafschaften Elenvina und Isenhag, auf Beute lauerten. Eine Reisegruppe, bestehend aus zwei Reitern, einem Wagen und einem Dutzend Kinder, wurde von etwa ebenso vielen schmutzigen Strauchdieben angehalten, die nach althergebrachter Weise „Geld oder Leben“ forderten.

Wer aber beschreibt das Entsetzen der Räuber, als aus dem Wagen die Praiosgeweihte Lechmin Sonnlob und Magister Lukardis von Grauningen stiegen, die ihnen eine geharnischte Strafpredigt über „Frevl wider die Götter und hesindeverlassenes Rütteln an den Grundfesten von Deren und Alveran“ hielten. Nicht gewillt, eine Praiosgeweihte in vollem Ornate und einen sichtlich erbosten Magus anzugehen, suchte das Gesindel kurzerhand sein Heil in der Flucht, so dass die Reisenden ihren Weg ungehindert fortsetzen und die Kinderwohlbehaltenden Elenvina geleiten konnten.

Hesindiago Wagenknecht
(Tina Hagner)

Impressum:

Herausgeber: Ulisses Spiele GmbH, Industriestr. 11, 65529 Waldems Steinfischbach
Redaktion: Philipp Neitzel
Mitarbeiter dieser Ausgabe: David Lukaßen, Anni Dürr, Niklas Forreiter, Daniel Heßler, Simon Würth, Tina Hagner, Mike Krzywik-Groß, Benjamin Welke, Christian Wagner, David Schmidt, Katja Reinwald, Alex Spohr, Bernd Ochs, Andreas Beyer, Maik Lafrenz, Torben Stretz
Mit Dank an: Serina Hänichen, Thorsten Most, Nora Tretau, Josch K. Zahradnik
Illustrationen: Tristan Denecke, Regina Kallasch, Djamila Knopf, Nathaniel Park, Janina Robben, Christian Schob
Satz und Layout: Thomas Michalski

Der Aventurische Bote erscheint zweimonatlich. Copyright © 2016 by Ulisses Spiele GmbH, Waldems, für die Inhalte. DAS SCHWARZE AUG, AVENTURIEN und DERE sind eingetragene Marken. Alle Rechte von Ulisses Spiele GmbH vorbehalten. Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt. Besuchen Sie unsere Website www.ulisses-spiele.de. Abonnementbedingungen siehe Abo-Bestellcoupon.

Haar und Bart sind die Standessymbole des Magus und doch werden sie durch seine Tätigkeiten immer wieder belastet. Giftige Dämpfe, sengende Feuerlanzen und nicht zu vergessen der Hut der eines Magus geizt.

Magister Capillustus' alchymisches Haar und Bart Tonikum

Nach bewährter Rezeptur und mit der alchymistischen Formel. Schonend selbst für feinstes Zauberhaar. Seid nicht länger das Gespött im Kreise der Collegae. Magister Cappillustus' alchymisches Haar und Bart Tonikum, das lässt selbst Galotta Locken sprießen.

Coupon bitte ausschneiden oder kopieren und ausgefüllt einsenden an:
Ulisses Spiele GmbH; Industriestrasse 11; 65529 Waldems Steinfischbach

ABO-BESTELLUNG AVENTURISCHER BOTE UND HELDENWERK ABENTEUER

(Bitte den zutreffenden Kasten ankreuzen.)

- Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) frei Haus als Druckausgabe zum Jahresbezugspreis von € 19,90 (Ausland € 23,50) einschließlich Porto und Versand.
- Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) als PDF zum Jahresbezugspreis von € 14,90.
- Hiermit bestelle ich ab der nächstmöglichen Ausgabe die Zeitschrift AVENTURISCHER BOTE inklusive des dazu gehörenden Abenteuers der Heldenwerk-Reihe für 1 Jahr (sechs Ausgaben) frei Haus als Druckausgabe und als PDF (Kombi-Abo) zum Jahresbezugspreis von insgesamt € 25,90 (Ausland € 29,50) einschließlich Porto und Versand.

Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und verlängert sich nur dann um jeweils ein weiteres Jahr, wenn ich nicht bis spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich darauf verzichte.

Vertragspartner ist die Ulisses Medien & Spiel Distributions GmbH, Industriestr. 11, 65529 Waldems Steinfischbach, Telefon 06087 - 988 70 00, Homepage www.ulisses-spiele.de, HRB-Nr. 13183 Wiesbaden, Geschäftsführer ist Markus Plötz.

Meine Adresse (bitte in Blockschrift ausfüllen!):

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

eMail-Adresse: _____

Ermächtigungserklärung zum Einzug des Bezugsgeldes per Basis-Lastschrift:

Ich ermächtige die Ulisses Spiele GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Ulisses Spiele GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

(Druckausgabe: € 19,90 (Ausland € 23,50) für 6 Ausgaben inkl. Porto und Versand • PDF-Ausgabe: € 14,90; Kombi-Abo: € 25,90 (Ausland € 29,50) für 6 Ausgaben inkl. Porto und Versand der Druckausgabe)

IBAN: _____

BIC: _____

Geldinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

(Bitte Adresse angeben, falls vom Empfänger abweichend.)

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Gemäß Fernabsatzgesetz § 312 d BGB und Widerrufsrecht § 355 BGB besteht ein Widerrufsrecht von 14 Tagen nach Vertragsabschluss.

Den Widerruf können Sie schriftlich und ohne Angabe von Gründen an **Ulisses Spiele GmbH; Industriestrasse 11; 65529 Waldems Steinfischbach** senden.

Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs (Datum des Poststempels).

(Datum & Unterschrift des Kontoinhabers)

Neu bei Das Schwarze Auge?

Du besitzt das Das Schwarze Auge Regelwerk und suchst nach Abenteuern? Dann empfehlen wir dir die Heldenwerk-Reihe. Diese Kurzabenteuer mit geringem Vorbereitungsaufwand kannst du entweder im Ulisses PDF-Shop herunterladen oder als Druckausgabe gemeinsam mit dem Aventurischen Boten abonnieren.



Redaktionsadresse

Avbote@ulisses-spiele.de

Kontaktadressen

FRAGEN ZUM ABO UND ZU
ÄNDERUNGEN einzig und allein an:

Ulisses-Spiele GmbH

Industriestraße 11

65529 Waldems Steinfischbach

Fax: 06087/9887008

Feedback@ulisses-spiele.de

Unaufgefordert eingesandte Artikel oder Manuskripte werden in der Regel nicht bearbeitet.